

# Ein Gesicht sticht aus der Menge

1273 Einzelporträts lässt der Medienkünstler Wolf Nkole Helzle zu einem neuen Konterfei verschmelzen

Von Karin Baur

**Donaueschingen.** Es hat eine faszinierende, geradezu fesselnde Ausstrahlung, das Kollektivporträt »Homo Universalis – Das Gesicht des Museum Biedermann« des Medienkünstlers Wolf Nkole Helzle, welches im Rahmen einer feierlichen Abschlusspräsentation erstmals gezeigt wurde.

Die Ränder des Gesichtes wirken unscharf und verschwommen, doch die prägenden Merkmale wie Augen, Mund und Nase dafür umso intensiver. Es macht einen merkwürdig vertrauten und doch unbekannteren Eindruck.

Die Gesichtszüge des Gesamtporträts hat der Künstler aus insgesamt 1273 Einzelporträts gemacht, die alle in irgendeiner Form mit dem Museum Biedermann zu tun haben.

Dazu gehören die Mitarbeiter des Museum ebenso wie die Handwerker, die das Museum in den derzeitigen Zustand versetzt haben, sowie Vertreter der Stadt Donaueschingen und der Kooperationspartner. Und nicht zu vergessen, die Menschen, die das Museum besuchen, Gruppen aus Kindertagesstätten und Schulen, Besucher, Gäste und Freunde. Unter den zahlreich erschienen Gästen der Abschlusspräsentation waren auch sehr viele Teilnehmer des außergewöhnlichen Fotokunstwerkes.

In die Betrachtung der zwölf Gruppenkollektivbilder und des Gesamtporträts vertieft, versuchten die Teilnehmer unter den Gästen sowohl ihr Einzelporträt als auch die persönlichen Gesichtszüge in den Kollektivbildern zu entdecken. Teil eines Kunstwerkes zu sein ist für viele der



Mehr als 40 000 Menschen hat der Medienkünstler Wolf Nkole Helzle bislang fotografiert. Im Museum Biedermann setzte er 1273 Einzelporträts zu einem »Biedermann-Gesicht« zusammen. Im Bild mit der künstlerischen Leiterin Simone Jung. Foto: Baur

Teilnehmer etwas ganz Besonderes, denn wann wird man als Besucher schon mal Teil einer Ausstellung, in der man sich selbst betrachten kann? Dieses Gefühl der Nähe zu Kunst, der Einbindung in ein Kunstwerk ist eines der Ziele, welche der social media artist Wolf Nkole Helzle mit seiner Kunst erreichen möchte. Doch auch soziale Aspekte spielen eine große Rolle, denn der Künstler stellt mit seiner Arbeit nicht nur einzelne Individuen, sondern auch den Menschen als ein Teil der Gesellschaft, der Gemeinschaft dar.

Die Frage der Beziehungen zwischen Individuum und kollektiv ist auch eines der

zentralen Themen mit der sich der Künstler seit mittlerweile 20 Jahren beschäftigt. Der Mensch steht dabei im Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens.

»Das größte Kunstwerk ist der Mensch«, ließ Helzle wissen. Bisher hat der Medienkünstler über 40 000 Menschen fotografiert, die alle jeweils Teil eines Kollektivbildes zu einem ausgewählten Thema wurden.

In seinen Ausstellungen ist es Wolf Nkole Helzle wichtig, sowohl die individuellen als auch die kollektiven Porträts zu zeigen, denn diese gehören für ihn zusammen. Wie genau ein solches Kollektivbild entsteht erfahren die interessier-

ten Besucher in der offiziellen Begrüßungsrede von Simone Jung, Leiterin des Museum Biedermann. Sie beschrieb in ihrem sehr interessanten und abwechslungsreichen Vortrag nicht nur den künstlerischen Lebenslauf von Wolf Nkole Helzle bis hin zu seinem langjährigen Dauerprojekt »Homo Universalis«, sondern gab auch einen Einblick in die Vorgehensweise des Medienkünstlers. Und auch Zahlen und Fakten, gewürzt mit Eindrücken von der Entstehung bis hin zur Vollendung des »Gesamtporträt des Museum Biedermann« kamen bei dem spannenden Vortrag nicht zu kurz. Musikalisch umrahmt wurde die Eröff-

nung durch Christian Ostag, Musikprofessor der Musikhochschule Trossingen. Er spielte auf seiner Violine ein Stück berühmtes Stück des Komponisten und Musikers Johann Sebastian Bach, welches hervorragend zur Ausstellung passte.

Das Stück beeindruckte mit einer Vielzahl von Emotionen, von Freude, Ausgelassenheit und Liebe bis hin zu Trauer, Wut und Verzweiflung reichte die Bandbreite und das bei einem Stück mit nur einem Instrument. Die Musik beschrieb einfach das Leben der Menschen in seiner ganzen Fülle von Gefühlen, ebenso wie die Gesichter an der Wand.